

34.000 Euro für Julius Meinl

Die Agrarförderung der EU belegt einmal mehr: Das große Geld geht an Großbetriebe wie den Fruchtsaftabfüller Rauch. Unsere Kleinbauern müssen sich mit Kleingeld zufrieden geben.

Gut beim Rabenwald; er trieb im Frühjahr in 3 Stunden 100 Millionen Euro Kautions auf.

4700 Euro bekam übrigens ein gewisser Dietrich Mateschitz für sein Gut in Thalgau. Mateschitz (Red Bull) ist einer der wenigen Milliardäre in Österreich.

Mit den Prämien will die

EU die Besiedelung der Berggebiete sichern, eine umweltgerechte Landwirtschaft fördern, Kultur- und Erholungslandschaften erhalten und Wald, Wasser und Boden schützen, so die Beschreibung. Ob das durch Megaförderungen an Großbetriebe erreicht wird, sei dahingestellt.

GELD FÜR REICHE

Der Fruchtsaftabfüller Rauch kassierte 9,5 Millionen Euro.

1,6 Millionen Euro bekam die Stiftung Fürst Liechtenstein.

34.000 Euro gingen an Julius Meinl für sein Gut in der Oststeiermark.

Für Red Bull-Chef Dietrich Mateschitz gab es 4.700 Euro.



foto: wessely meinly am graben

Grundlage für die Zahlungen der EU sind Leistungen, welche die Empfänger, meist Bäuerinnen und Bauern, im öffentlichen Interesse erbringen", heißt es vollmundig in der Transparenzdatenbank, welche die Agrarsubventionen in Österreich aufschlüsselt. Die kleinen Bäuerinnen und Bauern kommen allerdings nicht gut weg. Die Millionen gehen an Großbetriebe, die Kleinen müssen sich mit Kleinförderungen, die oft nur eine Handvoll Euro ausmachen, zufrieden geben.

Viel Geld für Reiche, Geld- und Weinadel

147.034 AntragstellerInnen aus Österreich haben 2008 eine EU-Agrarförderung bekommen. Spitzenreiter beim Kassieren ist einmal mehr der Vorarlberger Fruchtsaftabfüller Rauch, der 9,5 Millionen Euro kassiert hat; im öffentlichen Interesse wohlgerneht.

Die Stiftung Fürst Liechtenstein bekam gut 1,6 Millionen Euro. Die Familie Mayr-Melnhof-Saurau musste mit „nur“ 120.000 Euro vorlieb nehmen. Auch die steirischen Topwinzer kassierten gut: 47.000 Euro gingen an den Manfred Tement, 48.000 an die Erich und Walter Polz, 21.000 an den Sattlerhof. Allesamt haben prunkvolle Weinkeller von Architekten designen lassen.

34.000 Euro überwies die EU an Julius Meinl für sein

Umfrage: Gute Arbeit für die Leute

Seit vier Jahren ist die KPÖ im Landtag Steiermark vertreten – und das mit Folgen. Die Abgeordneten Ernest Kaltenegger, Claudia Klimt-Weithaler, Werner Murgg und Renate Pacher haben bisher

insgesamt 279 Initiativen gesetzt: 130 selbstständige Anträge, 108 Entschließungsanträge, 11 Dringliche Anfragen, 27 „normale“ Anfragen und drei aktuelle Stunden.

Zur politischen Arbeit

kommt die direkte Hilfe für die Menschen. Über den KPÖ-Sozialfonds – er wird aus den Gehältern der Politiker/innen gespeist – wurden schon mehr als 850.000 Euro an Menschen in Notlagen weitergegeben.

Sagen Sie uns Ihre Meinung und gewinnen Sie!

Aktiv für die Menschen

Verlost werden T-Shirts und kleine Buch- und Sachpreise.

Seit vier Jahren ist die KPÖ im Landtag vertreten. Was glauben Sie: Wie viele Initiativen hat die KPÖ in dieser Zeit gesetzt?

- 1. 279
- 2. 198
- 3. 104

Eigene Gedanken und Anregungen:

Name: _____

Adresse: _____

Falls Sie ein T-Shirt als Preis wollen, bitte Größe angeben (S/M/L/XL/XXL)



Bitte frankieren, wenn Marke zur Hand

An die **Steirische Volksstimme**
 c/o KPÖ - Ernest Kaltenegger
 Landhaus, Herrngasse 16
 8010 Graz

Fax: 0316 / 877 51 08